

Abschließend setzte ein sehr lebhafter Besuch unserer Aus-
stellung ein und unsere besten Erwartungen wurden über-
troffen. Wieder einmal wurde deutlich welche Bedeutung
die Campaigns dieser Partnerschaft beimessen. Gefreut haben
wir uns auch darüber, daß es auf beiden Seiten kaum noch
Verständigungsschwierigkeiten gibt.



Abschließend deshalb noch-
mals ein Kondrat der
erfolgreichen Ausstellungs-
crew.



Noch am gleichen Abend
braten wir die Non-Stop-

Kamreise an, weil die Märkte am 12. Januar wieder arbeiten mußten.

Von all den Reisen nach Frankreich war dies für mich persönlich die
fröhlichste, sei es wegen des intensiven Programms oder wegen der
starken Anzahl von Teilnehmern.

Besuch unserer Freunde
aus Campbon
vom 19.08. ~ 24.08.1988

Französisches Flair in Biessenhofen

*Am Freitag erwartete die Gemeinde ihre Freunde aus
Campbon. Dabei ist die hohe Teilnehmerzahl von
über 85 Gästen schon ein bezeichnendes Zeichen für die
Wertschätzung und Beliebtheit, die sich unsere Gemeinde
und ihre Ortsteile dort erfreuen dürfen.*





Willkommen in Biessenhofen

BIESSENHOFEN (ds). Sie schmiegt sich ganz eng aneinander: die Farben Biessenhofens und die Farben der französischen Revolution, mit denen **gestern** abend in der Ostallgäuer **Gemeinde die** französischen Gäste aus Campbon vor dem Festsaal begrüßt wurden. Angekündigt waren sie zwar für 18.30 Uhr, eingetroffen sind sie aber **erst kurz** nach 20 Uhr. Der Willkommensfreude tat diese Verspätung **aber** keinen Abbruch. Nicht nur **neue** Gesichter **sahen** sich da, viele alte Bekannte konnten sich hier begrüßen, denn immerhin **hat die** deutsch-französische Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden Tradition. Unter den Klängen der Musikkapelle Altdorf fielen sich deshalb **gestern abend** Gastgeber und Gäste wie alte Bekannte in **die Arme...**

Foto: Schreier

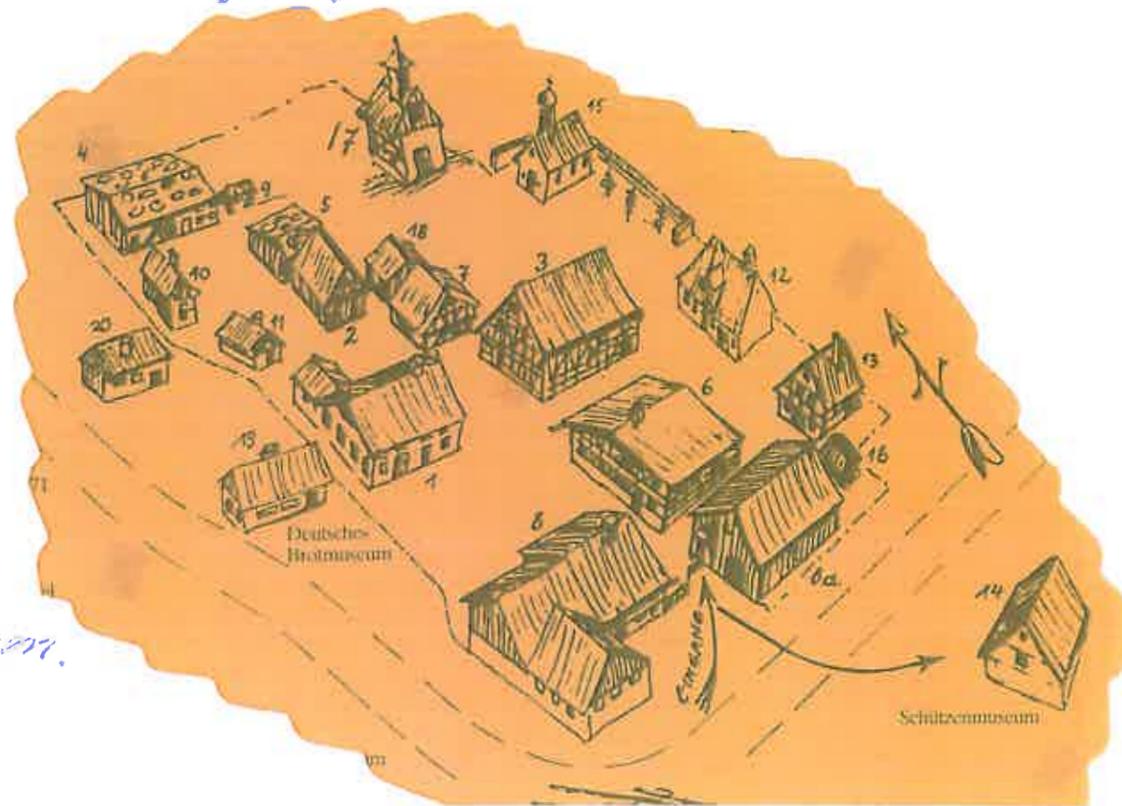
„Auf Bürger richtet her den Schirm ... d' Franzeose rucket d'“

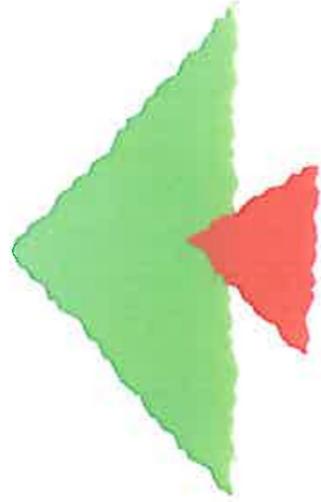
Diese leichte Abwandlung des Franzosenliedes hätte besser als Gesamtüberschrift über den Besuch unserer Freunde aus Campden gepaßt. Eine dreiwöchige Hitzeperiode endete mit einem saftigen Tagesregenschauer am ersten Besuchstag der Franzosen. Nachdem der Organisator von solches Wetteränderungen aus früheren Besuchen bekannt war, bereut er ein aus Erfahrung erstelltes Alternativprogramm für schlechtes Wetter keine allzu großen Schwächen.

Man sollte es sogar so ausdrücken, daß es sich bei dieser Partnerschaft Bienenhofen - Campden um keine „Schönwetterfreundschaft“ handelt. Die Idee ist auch zu einfach - sondern diese ist schon hochtätlich weiterverarbeitet und sturmgeprüft.

Der Samstag galt dem Besuch des Bauernhofmuseums in Herbston.

Nach den Führungen wurde in der Ferne der gemeinsamen Platz zum Pflücken genommen.





Am Nachmittag wurde
dann in Ottobeuren
die Klosteranlage, insbe-
sondere die Bibliothek
und der Kaisersaal be-
sichtigt.

Der dann schließlich um 16.00 Uhr mit dem traditionellen
Orgelkonzert mit Adalbert Meier - einem musikalischen Schren-
schmuss - seinen Ausklang fand.

Den Abend verbrachten unsere Gäste in den Familien.

Die Patenschaft stand am Sonntag ganz im Vordergrund.
Bei guter Witterung und angenehmer Temperatur hätte

Herr Pfarrer Liebsch nach dem Gottesdienst, welches von der Ebenhofener Jugend mitgestaltet wurde, offiziell die aufgestellten fünf Partnerschaftsschilder.





Schilder als Zeichen der Partnerschaft

Beziehung zwischen Biessenhofen und Campbon weiter gefestigt

BIESSENHOFEN (dm). Wie sich die Zeiten ändern. Noch vor zehn Jahren kannte Jean le Moullet von der deutschen Sprache gerade das Wort „danke“, wie sich Bürgermeister Walter Hebeisen erinnert. Doch wieviel das Gemeindeoberhaupt der Biessenhofener Partnergemeinde Campbon dazugelernt hat, zeigte er gestern bei der Einweihung der Partnerschaftsschilder in

Ebenhofen: Einen großen Teil seiner Ansprache hielt er auf Deutsch. Da wollte auch Walter Hebeisen nicht zurückstehen. Nachdem er seit Bestehen der Gemeinde-Partnerschaft sukzessive sein Schul-Französisch wieder aufpoliert hat, brillierte er gestern – ebenso wie Pfarrer Joachim Hiebsch – mit einer fließenden Rede in der Landessprache der Gäste.

Wie bereits kurz berichtet, weilten derzeit 86 Bürger aus Campbon in Biessenhofen. Sie setzen damit eine Tradition gegenseitiger Besuche fort, die seit nunmehr zehn Jahren stattfinden. Jean le Moullet erinnerte noch einmal an den 8. September 1978, als er in Campbon eine Abordnung junger Menschen aus Biessenhofen empfing. Offiziell besiegelt per Freundschaftsvertrag wurde die grenzüberschreitende Partnerschaft aber erst im Sommer 1985.

Für Bürgermeister Hebeisen steht die Beziehung zu Campbon beileibe nicht nur auf dem Papier, sondern ist durch und durch mit Leben erfüllt. Seit Beginn der Kontakte war er bereits sechsmal an der Atlantik-Küste zu Gast, nicht zuletzt auch deshalb, weil ihn mit Moullet eine richtige Freundschaft verbindet. Beide können sich nun nach anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten fast ausschließlich ohne Dolmetscher unterhalten. Aber auch die Bürger der beiden Orte unterhalten lebhaft Kontakte. Gegenseitige Besuche im Urlaub sprechen für die Intensität der Bezie-

hung, die in einem Fall bereits in der Übernahme einer Patenschaft gemündet hat!

Im Mittelpunkt des gestrigen Tages stand die Einweihung der Partnerschaftsschilder, die jetzt in Biessenhofen und seinen Ortsteilen montiert werden. Diese Schilder, so Hiebsch, sollen auch im Alltag an das Freundschaftsversprechen erinnern. Hebeisen seinerseits sieht in den Schildern ein Dokument, „daß wir über Ländergrenzen hinweg verbunden sind, daß wir den Gedanken der Völkerverständigung nicht nur anderen überlassen, sondern selbst – wenn auch im kleinen – damit anfangen wollen“.

Ein Synonym für diese Freundschaft sieht der Biessenhofener Bürgermeister nicht nur im Text, sondern auch in der Gestaltung der Tafeln. So symbolisiere das leuchtende Blau die Treue und der Sternenring die Dauerhaftigkeit der Beziehung. Und, so Hebeisen: „Es ist die Pflicht dieser Generation, dieses herzliche Einverständnis zu begründen und zu pflegen, aber es gehört auch zur Pflicht, der nachrückenden Jugend diesen Gedanken der Völker-

verständigung so nahezubringen, daß für alle Zukunft eine fundierte und persönlich getragene Völkerverständigung jeglichem Völkerhaß den Boden entzieht.“ Die fünf Schilder würden wegen ihrer natürlichen Beeinträchtigung zwar wohl wieder einmal erneuert, jedoch nie mehr entfernt werden.

Ehe der offizielle Akt mit der Bayern-Hymne und der Marseillaise beendet wurde, freute sich Hebeisens Amtskollege Jean le Moullet über das „schöne Fest“ und über die „wunderschönen Partnerschaftstafeln“. Daß diese jetzt in Biessenhofen aufgehängt werden, sei für ihn eine „große Ehre und Freude“.

Am ersten Tag ihres Aufenthalts im Ostallgäu besichtigten die Franzosen am Samstag das Bauernhofmuseum in Illerbeuren und das Kloster Ottobeuren. Der gestrige Nachmittag stand ganz im Zeichen sportlicher Wettkämpfe. Am Abend trafen sich Gastgeber und Gäste zu einem bayerischen Abend. Am heutigen Montag steht ein ganztägiger Ausflug nach Salzburg auf dem Programm.

Diese Tafeln stehen seitdem an den Ortseingängen
Altdorf, Biessenhofen, Ebenhofen und Heimenhofen
und sie sollen auf diese Verbindung aufmerksam
machen.

Der Nachmittag zeigte die ebenfalls schon traditionellen
Sportwettkämpfe mit einem Damen- und Herren-
Fußball. Bei solchen die beiden Bürgermeister Walter
Hebessen und Jean Le Houllier den Anstoß machten.
Daneben stand neu auf dem Spielplan das Traditionsspiel
der Franzosen - Boule / redouque - und einige Tennis-
begegnungen.





Die überraschend vielen Zuschauer sahen jeweils
temperamentvolle Spielansätze, welche Freude am
Wettkampf zeigten und das Ergebnis um die zweite
Stelle rücken ließen.

Der bayerische Abend, gehalten in weiß-blau, vereinte die
Besucher und Gastgeber
im Gasthaus Hirsch in
froher musikalischer
Unterhaltung.

Die Akteure waren die
Alphornbläser aus Störten,
die Walder Föhler und die
Kaltentaler Musikanten.



Die frohen Gesichter
zeigten Heiterkeit und
gute Laune.

Es wurde ein langer Abend.

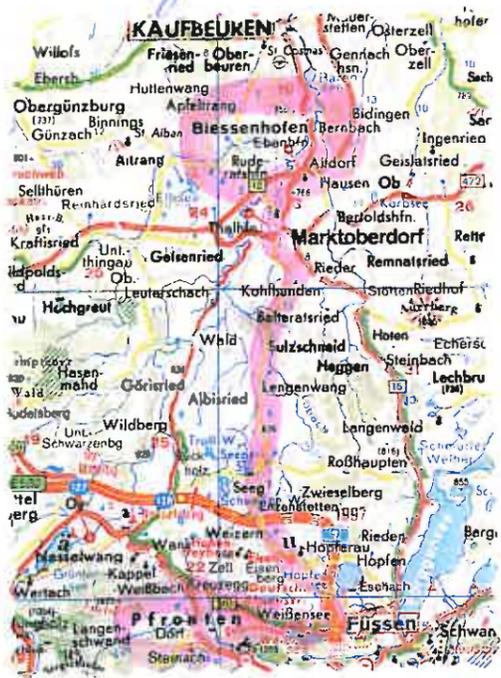


Sehr erfolgreich war der Montag mit dem Besuch der Mozartstadt
Salzburg. Bei wechselhaftem Wetterverhältnissen wurde in
zwei Führungen die Stadt vorgestellt, für viele war es der erste
Besuch hier und somit doch sehr interessant.



Für den nächsten Vormittag hatte sich die Firma Fendt zu einer Werksbesichtigung mit anschließender Bewirtung bereit erklärt.

Nachdem Cumpbon mehr eine ländliche Gemeinde ist, wurde vor allem den landwirtschaftlichen Teilnehmern viele interessante Eindrücke vermittelt, wie diese begeistert ausführten.



Nun begann ein Rätselspiel über die weitere Gestaltung dieses Tages.

Am Ende siegte dann der aktuelle Höhe der Güte, ungeachtet der unsicheren Wetterlage, den Breitenberg anzusteuern. Dies wurde dann auch getan und hier hatte eine tolle am Ereignis, wurde